

# Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) im fränkischen Weinbau 2017

## Informationen und Behandlungsempfehlungen



### Gefährdete Rebsorten in Franken:

Auf folgenden Rebsorten wurde in den letzten Jahren eine hohe Eiablage der Kirschessigfliege verzeichnet:

- ◆ Acolon
- ◆ Blauer Silvaner
- ◆ Cabernet Dorsa
- ◆ Dornfelder
- ◆ Frühburgunder
- ◆ Pinotin
- ◆ Pinot Nova
- ◆ Portugieser
- ◆ Regent
- ◆ Rondo
- ◆ Roter Muskateller
- ◆ Trollinger

Domina, Schwarzriesling und Spätburgunder sind deutlich weniger attraktiv für die Kirschessigfliege.

Eiablage tritt ab Farbumschlag der Beeren auf, dabei sind früher färbende Rebsorten stärker gefährdet im Vergleich zu spät reifenden Sorten. Allgemein sind kompakte Tauben attraktiver als lockerbeerige Trauben.

Bei Weißweinsorten können geringe Eiablagen bei rötlich färbenden Sorten (Grauburgunder, Gewürztraminer) auftreten. Rein grünlich färbende Weißweinsorten sind nicht gefährdet.

Die unmittelbare Nähe zu Gehölzen mit attraktiven Früchten (Brombeere, Holunder), feuchten Habitaten oder Steinobstanlagen erhöht das Befallsrisiko.

Optimale Temperaturen für die Vermehrung von Kirschessigfliege sind Temperaturen zwischen 20° und 25°C. Über 25°C sinkt die Eiablageaktivität der Weibchen und über 28°C vermindert sich die Schlupfrate der Fliegen deutlich. Bei Temperaturen von 32°C und mehr findet keine Fortpflanzung mehr statt. Zudem bevorzugen die Weibchen bei der Eiablage ein Mikroklima mit hoher Luftfeuchtigkeit.

Daher sind alle Kulturmaßnahmen, die in der Traubenzone ein Mikroklima mit hoher Temperatur und geringer Luftfeuchte fördern, beste Voraussetzung für eine Minderung des Befalls durch die Kirschessigfliege.

<b>Begünstigende Faktoren für den Befall von Kirschessigfliegen in Rebanlagen</b>	<b>Vorbeugende Kulturmaßnahmen zur Minderung des Befallsrisikos</b>
Schattige und dichte Laubwand und damit feuchte und kühle Traubenzone	Laubwandhöhe angemessen korrigieren (Blatt-Fruchtverhältnis beachten); Entblättern („Freistellen“) der Traubenzone um gute Besonnung und rasche Abtrocknung zu erreichen
Hohe Begrünung bis in die Traubenzone	Begrünung während der Reifezeit kurz halten um ein trockenes Mikroklima in der Traubenzone zu fördern
Dichter Traubenbehang und kompakte Trauben	Rechtzeitige Ertragsregulierung (vor Reifebeginn) um Traubenverletzungen (z. B. Abdrücken) zu vermeiden
Geschädigte (pilzliche Krankheiten) und verletzte Beeren (Traubenwickler, Wespen- und Mäusefraß, Abdrücken)	Optimaler Pflanzenschutz- und Pflegemaßnahmen um frühe Beerenschädigungen zu vermeiden
Nicht-Beachtung wichtiger Hygienemaßnahmen	Entfernen der rausgeschnittenen, zuckerhaltigen Trauben bei Ertragsregulierung aus dem Weinberg.  Keine Ausbringung von Trester in noch nicht gelesene Anlagen um die Anlockung von Essigfliegen zu vermeiden.



## Bekämpfungsstrategien:

Nur in Anlagen, in denen Eiablagen von Kirschessigfliegen beobachtet werden, ist eine Behandlung sinnvoll. Durch das Aufhängen von Köderfallen kann man abschätzen, ob sich in einer Anlage oder einer Randstruktur (z. B. Hecke) Kirschessigfliegen aufhalten. Fallenfänge alleine reichen jedoch nicht als Grundlage für eine Behandlung aus.

### Fallenfanglösung für das Monitoring von *Drosophila suzukii*:

**330 ml Wasser**

**330 ml Apfelessig**

**70 ml Rotwein**

**10 ml Himbeersirup**

**1 Tropfen Spülmittel**

Die Fallen können selbst hergestellt werden, indem man in ein verschließbares Gefäß (Joghurtbecher mit Deckel, Plastikflasche) einige kleine Löcher (2-3 mm Durchmesser) bohrt und in den Anlagen aufhängt (schattiger Platz). Ein- bis zweimal in der Woche werden die Fallen geleert und auf Kirschessigfliegen untersucht. Die Männchen sind gut an den beiden schwarzen Flügelflecken erkennbar. Wichtig dabei ist, überschüssige Fangflüssigkeit nicht in den Rebanlagen zu entsorgen.

Bei einem Vorkommen von Kirschessigfliegen in den Rebanlagen werden wöchentlich Beeren auf Eiablage kontrolliert.

### Beerenprobennahme im Weinberg:

- ◆ Aus einer gefährdeten Rebsorte 20 kleine Traubenteile aus dem Weinberg verteilt entnehmen (Zufallsprobe!). Bei noch nicht vollständiger Färbung der Trauben nur gut verfärbte Beeren auswählen bzw. nur die reifsten Beeren entnehmen.
- ◆ Die Probe sollte eine Mischung aus Traubenspitze, Traubenschulter und Traubenmitte sein und keine Geiztrauben enthalten.
- ◆ Von diesen Traubenteilen insgesamt 50 Einzelbeeren herausschneiden (Zufallsprobe!) und auf Eiablage bonitieren (Vergrößerung notwendig!)



## Zugelassene Spritzmittel im Weinbau 2017

Vorbeugende Behandlungen vor dem Farbumschlag sind nutz- und wirkungslos. Nur die im Weinbau gegen die Kirschessigfliege zugelassenen Pflanzenschutzmittel dürfen verwendet werden. Dabei sind unbedingt die entsprechenden Auflagen (Einsatzhäufigkeit, Wartezeit etc.) einzuhalten.

Solange keine Eiablage stattgefunden hat, ist eine Behandlung nicht erforderlich!

Pflanzenschutzmittel	Einsatzzeitpunkt	Aufwandmenge	Wartezeit	Anwendungen/Abstand	Anmerkung
<b>Spintor®</b>	Beginn Reife, nach festgestelltem Befall	160 ml/ha in 100 l H <sub>2</sub> O	14 Tage	max. 2 / 7-9 Tage	Bienengefährlich (B1)
<b>Spintor® mit CombiProtec</b>	Beginn Reife, nach festgestelltem Befall	5 ml Spintor und 1 l CombiProtec/ha in 20 l H <sub>2</sub> O	14 Tage	max. 4 / 7-9 Tage	Bienengefährlich (B1)
<b>Mospilan®</b>	Beginn Reife, nach festgestelltem Befall	375 g/ha in 800 l H <sub>2</sub> O	14 Tage	1 Anwendung	schwach Raubmilbensschädigend
<b>Exirel®</b>	Beginn Reife, nach festgestelltem Befall	900 ml/ha in 500 – 1200 l H <sub>2</sub> O	10 Tage	1 Anwendung	Bienengefährlich (B1)
<b>Karate Zeon®</b>	Beginn Reife, nach festgestelltem Befall	75 ml/ha in 200-400 l H <sub>2</sub> O	7 Tage	1 Anwendung	Raubmilbensschädigend

Die Kirschessigfliege ist dämmerungsaktiv daher wird eine Behandlung am frühen Vormittag oder am Abend (nach 19 Uhr) empfohlen.

Bei Pflanzenschutzmitteln der Einstufung B1 - bienengefährlich (Spintor, Exirel) sind unbedingt die Vorgaben der Bienenschutzverordnung (BGBL.I.S.1410) einzuhalten:

Diese Mittel dürfen weder an blühenden Pflanzen, noch an von Bienen beflogenen nicht-blühenden Pflanzen, z.B. in Rebanlagen mit austretenden Traubensaft an verletzten Beeren, angewandt werden. Bienen lecken den austretenden Saft zum Energiegewinn (Traubenzucker) auf. Zudem ist zu vermeiden, dass die Abdrift von bienengefährlichen Pflanzenschutzmitteln nicht andere blühende Pflanzen erreicht.